

deutlich. Die Vorderflügel-Unterseite ähnelt sehr der von *galii*, doch weist sie rötlichen Anflug auf. In dem Rot der Binde des Hinterflügels scheint mir ein konstantes Unterscheidungsmerkmal aufzutreten, darin bestehend, daß die kräftigste Aufhellung des *galii*-Hinterflügels ziemlich in der Mitte oder oberhalb derselben auftritt, während dieselbe bei *kindervateri* bis an den Vorderrand gerückt erscheint, ein Umstand, der es wohl mit sich bringt, daß die Mittelbinde hier mehr offen bleibt, während sie bei *galii* durch die schwarze Vorderrandsbinde, eine Fortsetzung der Submarginale, mehr oder weniger geschlossen wird. In der Dorsale kann ich kein Unterscheidungsmerkmal erblicken, da diese auch bei *galii* manchmal auf eine bloße Spur, ein Rudiment zurückgebildet ist; ähnlich verhält es sich auch mit den weißen Einfassungslinien der Abdominalsegmente.

Nun aber etwas, das in die Augen springt. Meine *euphorbiae* haben durchgehends weiße Fühler, meine *galii* durchgehends gänzlich olivengrüne oder solche mit weißer Spitze. Die Fühler meiner *kindervateri* aber sind oben weiß, unten graugrün. Sollte diese Erscheinung vielleicht ein untrügliches Unterscheidungsmerkmal abgeben?

Es würde mir zur Freude gereichen, von seiten meiner Studiengenossen andere diesbezügliche Erkennungs- bzw. Unterscheidungsmerkmale sowie Ergänzungen und eventuelle Richtigstellungen zu erfahren, Resultate, die gewiß das Interesse eines jeden Lepidopterologen finden werden, der nicht bloß Leichen aufstapelt und Sport betreibt, sondern der bei seiner schönen Arbeit in das geheimnisvolle Walten der Natur tiefer eindringen und dasselbe studieren und würdigen will.

## Die Vernichtung der Stechmücken und ihre Folgen.

Von F. Bandlermann, Halle a. d. Saale.

Das von höherer Seite angeordnete Vernichten der lästigen Stechmücken in ganz Deutschland wird auch später seine üblen Folgen zeigen. Meine gemachten Erfahrungen in dieser Hinsicht zwingen mich, ein Wort in die Öffentlichkeit zu bringen. Schon seit Jahren komme ich jeden Monat in die Dörfer Beesen, Ammendorf, Radewell und Osendorf (bei Halle) zur Kontrolle der Wasseruhren. Fast in jedem Keller sehe ich allerlei Insekten, wie Spinnen, Käfer, Falter, Schnecken, Asseln und anderes; am schönsten waren meine Beobachtungen im Winter, da fand ich immer die überwinterten Falter von *V. urticae*, *io*, *P. atalanta*, *Sc. libatrix*. Die Stechmücken *Culex annulatus* und *pipiens* sind natürlich zu Tausenden vorhanden, kein Wunder, da die niederen Auen mit sumpfigen Stellen die Brut beherbergen. Im vergangenen Jahre im Herbst wurden nun die Herren Gemeindevorsteher angewiesen, umfangreiche Vorkehrungen zu treffen. Die Folge war, daß jeder Hausbesitzer die Keller entweder ausschwefelte oder mit Kalk ausweißte. Nach vier Wochen wurden dann die Keller von Dorfpolizisten einer Kontrolle unterzogen; fanden sie einen Keller noch ungesäubert, so mußte der Hauswirt 3 Mark Strafe zahlen. Verehrter Leser, fühlst du mit mir, wenn ich jetzt mitteile, daß auch nicht ein einziges Lebewesen mehr vorhanden ist in den zu Hunderten zählenden Kellern? Wenn das nun in ganz Deutschland so gemacht wird, so kann es kommen, daß manche Arten ganz verschwinden. Ich habe den Dorfbewohnern die Ver-

richtung der Mücken erklärt und auf welche Weise sie die Käfer, Falter usw. schützen sollen, alles vergebens, denn die Leute trauen sich kein lebendes Tier zu berühren. Ich frage nun die Öffentlichkeit, gibt es kein Mittel, der drohenden Gefahr Einhalt zu tun?

## Falter mit drei Fühlern.

Von Fitz Windhorst, Berlin.

Am 7. Januar dieses Jahres schlüpfte mir ein ♂ von *Sat. pavonia*. Es hatte zweimal überwintert, die Puppe stammte aus Dalmatien. Nach genauerem Hinsehen entdeckte ich einen dritten Fühler, allerdings nicht so lang wie ein normaler Fühler desselben Tieres, sondern vielleicht den dritten Teil davon. Nun ist auch noch das Merkwürdige dabei, daß der dritte Fühler nicht aus der Fühlerwurzel mit herausgewachsen ist, sondern gut 2 mm oberhalb derselben, direkt aus der Stirn heraus. Sonst ist der Falter normal. Es dürfte dies ein seltener Fall sein, und es würde mich sehr freuen, zu erfahren, ob ähnliches schon beobachtet worden ist.



Dreifache Vergrößerung.

## Kleine Mitteilungen.

**Signalwesen unter den Insekten.** Die Geräusche, zu deren Erzeugung die Insekten befähigt sind, dringen nur zu einem Teil an das Ohr des Menschen, da sie oft zu hoch und schrill sind, um von unseren Nerven noch aufgenommen zu werden. Vielfach haben sie zweifellos für die Insekten selbst einen bestimmten Zweck, indem sie gleichsam zu Signalen dienen. Die Termiten scheinen das Signalwesen in besonderem Grade ausgebildet zu haben, wie Professor Bugnion durch Untersuchungen festgestellt hat, bei denen er diese Insekten unter den verschiedensten Verhältnissen belauschte. Die Soldaten, die von den Termiten ausgebildet werden, haben z. B. die Gewohnheit, mit ihren Kiefern auf trocknen Blättern oder ähnlichen Gegenständen zu trommeln. Der Forscher hatte einmal eine Kolonie von Termiten in ein Schreibpult eingesperrt, ihnen aber einen Ausgang ins Freie nicht verwehrt. Es würde ihm freilich bei der ungeheuren Gefräßigkeit und zerstörenden Kraft dieser Insekten wohl auch wenig genützt haben. Er beobachtete nun, daß Signale der außen befindlichen Termiten aus dem Innern des Pults, das mit trocknen Blättern des Brotbaums ausgestattet war, regelrecht beantwortet wurden. Die hervorgebrachten Geräusche waren bei den verschiedenen Arten abweichend und jeder von ihnen eigentümlich. Bei einer indischen Art glichen sie dem Knistern trockner Blätter, wenn ein menschlicher Fuß darüber geht. Ohne Zweifel haben sie meist den Zweck, die Arbeiter zu warnen, aber auch sie zur Tätigkeit anzutreiben oder zu beruhigen. Außerdem haben die Termiten auch noch eine andere Art von Signalen, bei denen das Gehör kaum eine Rolle spielt. Manche gleichen äußerlich einer militärischen Ehrenbezeichnung, aber mit der Be-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Die Vernichtung der Stechmücken und ihre Folgen 3](#)